

Potenziale entfalten: Bildung für Integration in Hessen

Hessischer Bildungspreis für Integration ausgelobt

Das Kultusministerium in Hessen ruft zur Teilnahme am Wettbewerb „Potenziale entfalten: Bildung für Integration in Hessen“ auf, in dessen Rahmen bestehende Projekte zur Bildung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in folgenden Kategorien ausgezeichnet werden:

- Förderung schulischer und außerschulischer Kompetenzen (z.B. Sprachförderung, Lern- und Hausaufgabenhilfe, Sozialkompetenz)
- Förderung ausbildungsbezogener und beruflicher Kompetenzen (Übergang Schule-Beruf, Stipendien für Ausbildungen)
- Familienförderung und Stadtteilprojekte (Erziehung, Eltern-Kind Projekte, etc.)
- Sonderpreis

Der Gewinner in jeder Kategorie wird mit einem Preisgeld von bis zu 6.000,00 € bedacht (Ausnahme ist der Sonderpreis, der mit 2.000,00 € ausgezeichnet ist). Die Preisgelder sind teilbar.

Bewerbungsschluss ist der 23.07.2010.

Teilnehmen können in Hessen tätige Institutionen und Organisationen, z.B. Wohlfahrtsorganisationen, Vereine, Stiftungen, lokale Initiativen und Verbände, aber auch Unternehmen oder Privatpersonen sein.

Besonders willkommen sind Bewerbungen hessischer Schulen, die ein ausgesprochenes Engagement bezüglich der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der Wertschätzung der verschiedenen Herkunftskulturen zeigen.

Die Verleihung der Preise an die Gewinner des Wettbewerbs wird im Rahmen des 1. Hessischen Tages der Nachhaltigkeit am 23. 09. 2010 stattfinden.

Informationen zur Bewerbung finden Sie [hier](#).

İbİs - Infodienst Integration 07/10

- Potenziale entfalten: Bildung für Integration in Hessen – Hessischer Bildungspreis für Integration ausgelobt
- Expertendatenbank Migration
- Neuer Leitfaden zum Thema Zwangsheirat erschienen
- Internetportal professija.de
- İbİs Rezension: Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit
- İbİs Seminar: Afrikaner in Deutschland

Expertendatenbank Migration

Auf der Suche nach einem Referenten im Bereich interkulturelle Erziehung? Beratung gewünscht durch eine Frachfrau im Ausländer- und Asylrecht? Fragen an einen Experten für den interreligiösen Dialog? Die Expertendatenbank des Netzwerks Migration in Europa hilft garantiert weiter, von A wie Abwanderung bis Z wie Zweisprachigkeit.

Über die Datenbank kann man ExpertInnen aus GOs (Governmental Organisations) und NGOs (Non-Governmental Organisations), aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und selbstverständlich auch die ExpertInnen von İbİs finden, die im Themenbereich Migration und Integration auf verschiedenen Ebenen firm sind.

Dabei können sowohl speziell für den deutschsprachigen Raum wie auch europaweit ExpertInnen nach Themen und Stichworten gesucht werden.

Betreut wird die Expertendatenbank vom Netzwerk Migration in Europa e.V. (www.network-migration.org). Bei der Entwicklung stand dem Netzwerk die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zur Seite. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Impressum:

Herausgeber: İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Am Grillopark 10
47169 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Frank Jessen

Neuer Leitfaden zum Thema Zwangsheirat erschienen

Eine offene Bund-Länder Gruppe aus dem Bereich Integration und Frauenfragen (u.a. Terre des Femmes, Bundesverband der Frauenberatungsstellen, deutscher Caritasverband, Papatya) hat unter Leitung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Maria Böhmer, einen Leitfaden zum Thema Zwangsheirat erarbeitet, der nun veröffentlicht ist.

Ziel des Leitfadens ist, insbesondere Lehrkräfte an deutschen Schulen im Umgang mit Zwangsverheiratung zu sensibilisieren, Informationen zu geben und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Der Leitfaden ist jedoch auch für Praktiker aus anderen Arbeitsbereichen, z.B. der Familien-, Stadtteil-, Flüchtlings- oder Jugendarbeit geeignet.

Neben einer kurzen Einleitung arbeitet der Leitfaden mit Praxisbeispielen – und nicht nur anhand der Schicksale junger Frauen, denn auch Männer können von Zwangsheirat betroffen sein. Im Anschluss an die Praxisbeispiele gibt der Leitfaden konkrete Tipps und Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Betroffenen von Zwangsheirat.

Besonders gelungen ist, dass der Leitfaden sich dabei nicht nur auf die konkrete Krisensituation bezieht, wenn der junge Mann oder die junge Frau berichten, dass die Heirat quasi vor der Tür steht. Ein Kapitel widmet sich den Handlungsspielräumen, die Schulen bereits im Vorfeld haben. Hier werden auch Warnsignale genannt, die darauf hindeuten können, dass SchülerInnen von Zwangsheirat bedroht sind bzw. in Zukunft davon bedroht sein könnten.

Der Leitfaden kann bei der Bundesregierung bestellt oder [hier](#) als Download heruntergeladen werden. Weitere Informationen zum Thema Zwangsheirat finden Sie unter: www.zwangsheirat.de

Internetportal professija.de

Die Geschichte ist bekannt und hat sich in unzähligen Variationen in Deutschland abgespielt – aus Russland oder den anderen GUS-Staaten kommen qualifizierte Zuwanderer und möchten Arbeit finden. Oft gibt es ein böses Erwachen. Wird mein Ausbildungs- oder Berufsabschluss aus meinem Herkunftsland überhaupt anerkannt? Was muss ich gegebenenfalls an Zusatzqualifikationen erwerben? Wer kann mir helfen, dies herauszufinden?

Juni 2010 ist das Internet-Portal www.professija.de an den Start gegangen, um niederschwellig und direkt in Deutsch und Russisch AussiedlerInnen und Russischstämmige zu beraten. Ziel des Portals ist, über die Anerkennung von Ausbildungs- und Berufsabschlüssen, die in Russland und anderen GUS-Ländern erworben wurden, zu informieren. Hierbei können sich diejenigen, die Beratung brauchen, gleich an ihrem Berufsfeld orientieren, z.B. medizinische, technische oder pädagogische Berufe. Parallel gibt es für Studieninteressierte die Rubrik „Zulassung zu Ausbildung und Studium“. Zudem werden Betroffene auch auf andere wichtige Informationsquellen aufmerksam gemacht wie z.B. das Internetportal www.berufliche-erkennung.de oder auf die Webseite der Zentralstelle für Ausländisches Bildungswesen bzw. die Datenbank www.anabin.de.

Gleichzeitig bietet das Portal aber noch mehr Informationen:

- zu Ausbildung, Qualifizierung und beruflicher Integration, insbesondere in Unternehmen russischsprachiger ZuwanderInnen
- zu Unternehmensförderung und -finanzierung
- zu Potentialen und Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements

Entstanden ist die Internetseite im Rahmen eines Projekts des Deutsch-Russischen Austauschs e.V. und wird mit Geldern aus dem Bundesprogramm Xenos – Integration und Vielfalt unterstützt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

İbİs – Rezension

Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit

Gemeinsam mit der Stiftung Mitarbeit hat die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung bereits 2008 das Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit herausgegeben, das als Arbeitshilfe für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 36 bei der Stiftung Mitarbeit bestellbar ist.

Das Buch hält, was sein Titel verspricht: es ist eine Handreichung für Praktiker vor Ort, die im Sozialraum interkulturelle Arbeit leisten wollen. Auf ca. 170 Seiten handeln die AutorInnen Gaby Straßburger und Stefan Bestmann drei große Bereiche ab:

- Faktoren des Gelingens sozialraumorientierter interkultureller Arbeit
- Beispiele gelingender Praxis
- Zugrunde liegende Forschung

Insbesondere die ersten beiden Bereiche werden auf fast 130 Seiten intensiv behandelt, die graue Theorie ist (glücklicherweise), wie der Titel verspricht, nachgeordnet.

Deutlich wird allerdings gerade bei den Faktoren des Gelingens, dass sich gute interkulturelle Arbeit im Sozialraum in vielen nicht von guter Sozialarbeit generell unterscheidet wie z.B. das aktive Zugehen auf die Zielgruppe, Individualisieren, Ressourcen finden und anerkennen. Aber es wird auch auf spezifische Verhaltensmuster und Probleme eingegangen, die eher im Umgang mit MigrantInnen entstehen, insbesondere die Frage der interkulturellen Kommunikation, Raumkonzepte und -gestaltungen oder die Relevanz familienunterstützender Angebote. Die zahlreichen Praxisbeispiele vom Mutter-Kind-Treff Shehrazad bis hin zu Projekten an Schulen runden den ersten Teil ab.

Gaby Straßburger und Stefan Bestmann: Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit. Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn 2008.

İbİs – Seminar

Afrikaner in Deutschland

Mittlerweile gibt es eine große Anzahl afrikanischer MigrantInnen in Deutschland. Diese Gruppe ist sehr heterogen – unterschieden werden müssen hier zum einen die (sich eher der arabischen Welt zugehörig fühlenden) Nordafrikaner und die südlich der Sahel-Zone lebenden Afrikaner, die wiederum einer Vielzahl an Ethnien und Sprachgruppen zugehören. Wichtig ist auch die grundlegende Unterscheidung von Christen und Muslimen.

Das Seminar möchte einen Einblick in das Leben dieser vielschichtigen Gruppe in Deutschland vermitteln:

- Eine lange Tradition - Afrikaner und Deutsche, Daten und Fakten
- Differenziertes Bild der Bevölkerungszusammensetzung der Afrikaner in Deutschland
- Schlaglicht: afrikanische Kulturen
- Gründe für Migration und Flucht
- Wünsche und Ziele afrikanischer MigrantInnen
- Wege der Zielerreichung

Dieses Seminar wird üblicherweise von zwei ReferentInnen des İbİs Instituts gemeinsam angeboten, von denen eine Person über einen afrikanischen Migrationshintergrund verfügt.

Unsere Seminare bieten wir grundsätzlich als Inhouse-Seminare an. D.h. wir kommen zu Ihnen, in Ihre Institution – sei es eine kommunale Behörde, ein freier Träger, ein Verein, ein Stadtteilbüro etc. – und arbeiten mit Ihren KollegInnen und MitarbeiterInnen.

Die Vorteile sind dabei vielfältig. Sie reduzieren Kosten und Arbeitszeitausfälle, bestimmen den Termin und die Länge des Seminars und können im Vorhinein mit unserem Team inhaltliche Anpassungen abklären. Gerne ändern wir das Seminar auch in einen Workshop oder Vortrag.